

# Ein Vorgeschmack aufs Fest

Wenige Tage vor dem grossen Fest insieme! haben wir uns mit einigen der Stars vom 11. September getroffen. Sie sprechen über ihr Metier, ihr Engagement und ihren Bezug zu Behinderung.



© FotoPro Dany

## Gilbert Gress

Ehemaliger Fussball-Profi, Trainer, kompetenter Kommentator der Fussballweltmeisterschaft und der UEFA Champions League beim Fernsehen – Gilbert Gress ist eine wichtige Figur des Weltfussballs, Botschafter von insieme im Jubiläumsjahr und beim insieme!-Fussball-Cup direkt vor Ort.

**Als Sie von insieme Schweiz als Botschafter für das Jubiläumsjahr 2010 und für den Jubiläums-Cup insieme! angefragt wurden, was haben Sie da gedacht?**

Sagen wir so, es hat mich nicht überrascht. Ich engagiere mich seit mehreren Jahren im Behindertenbereich, für Menschen mit körperlicher oder geistiger Beeinträchtigung. So bin ich zum Beispiel für Swiss Paralympic im Einsatz und habe vor zwölf Jahren das Patronat für ein Fussballteam von SpielerInnen mit geistiger Behinderung in Strengebach übernommen. Das Team nennt sich FC Traktor azb.

**Wie kam es, dass Sie dieses Patronat übernahmen?**

Das war, als ich noch die Nationalmannschaft trainierte. Der damalige Trainer von "Traktor" hatte beim SFV – dem Schweizerischen Fussballverband – angefragt, ob ich einen Tag lang seine Mannschaft trainieren könnte, als Spezialcoach. "Traktor" bereitete sich in einer Trainingswoche gerade auf ein Auslandturnier vor. Der Sekretär des SFV hat die Anfrage an mich weitergeleitet – etwas skeptisch. Aber ich habe sofort gesagt "Stopp, das interessiert mich!" Ich ging also hin und trainierte das Team einen Tag lang. Seither haben wir den Kontakt nie verloren. Zwei-, dreimal pro Jahr treffe ich mich mit ihnen.

**Sie fühlen sich mit Menschen mit geistiger Behinderung sichtlich wohl. Hatten Sie bereits früher Kontakt zu solchen Menschen?**

Ja, schon in meiner Kindheit. Meine Eltern hatten stets eine offene Tür. Als ich zirka zwölf Jahre alt war, nahmen sie einen Mann mit leichter Behinderung bei sich auf. Er hiess Albert. Da er oft allein war, luden ihn meine Eltern von Zeit zu Zeit zu uns nach Hause ein. Zuerst kam er ein paar Mal zum Kaffee, dann an Weihnachten, an Ostern und an den Geburtstagen... Schliesslich war er praktisch jede Woche da. Er gehörte sozusagen zur Familie. Später, als ich so zwischen 14 und 16 war, kümmerte sich meine Mutter auch um ein Kind mit schwerer Behinderung. Sie hat es jeden Tag gehütet, fast fünf Jahre lang.

**Hat Ihnen diese Erfahrung geholfen, Barrieren zu überwinden?**

Oh ja, das hat mir viel gebracht. Man kann sagen, dass ich eine glückliche Kindheit hatte, mit meinem Fussball und all den Gästen zu Hause. Doch so richtig Fuss gefasst habe ich mit der Fussballmannschaft "Traktor", denn es ist nicht dasselbe, mit einer Person mit Behinderung umzugehen oder gleich mit zwanzig auf einmal!

**Sie sind Trainer von höheren Ligen... Was macht für Sie den Unterschied aus, eine Mannschaft wie "Traktor" oder einen Erstliga-Club zu trainieren?**

Das ist tatsächlich nicht dasselbe. Es gibt nicht den gleichen Druck. Wohlverstanden, wenn ich am Spielfeldrand "Traktor" coache, brülle und gestikuliere ich wie immer. Aber es ist nicht mehr für die Galerie... Für die Spieler gibt es keinen Unterschied: Sie laufen und geben alles. Wenn sie das Fussballfeld betreten, wollen sie gewinnen. Sie haben ihren Stolz. Und aufgepasst: Es hat gute Spieler. Traktor ist schlagkräftig, die Mannschaft spielt gut. Ihre Gegner müssen sich warm anziehen, wenn sie in ihrer Verteidigung nicht dem Durchzug ausgesetzt sein möchten.

**Wenn Sie den Menschen mit geistiger Behinderung etwas für die nächsten 50 Jahre wünschen könnten, was wäre dies?**

Mein Wunsch wäre, dass wir 100 Jahre insieme zusammen feiern könnten. Doch angesichts meines Alters dürfte dies etwas schwierig werden... Nein, im Ernst, ich wünsche mir mehr Integration. In der Arbeitswelt, im Alltag, auf der Strasse, überall. Auch wenn sich die Situation verbessert hat, bleibt noch viel zu tun. Es gibt nach wie vor Menschen, die Behinderung nicht akzeptieren. Doch es ist die Kraft der Gewohnheit, die gewisse Barrieren und Ängste überwinden hilft. Deshalb ist es so wichtig, Orte der Begegnung zu schaffen!

**Gilbert Gress ist insieme-Botschafter im Jubiläumsjahr. Er wird am 11. September den ganzen Tag als Fussballexperte dabei sein und die Preise überreichen.**

**Wir feiern  
zusammen!  
Am 11. September  
im Stade de Suisse**  
Türöffnung um 9 Uhr.  
Feierlichkeiten ab 10 Uhr.  
Alle Infos auf:  
[www.insieme50.ch](http://www.insieme50.ch)



© zvg

## Susanne Kunz

**Sie ist ein bekanntes Gesicht am Schweizer Fernsehen, tingelt als Kabarettistin durchs Land und ist zum zweiten Mal Mutter in spe: Susanne Kunz.**

**Hand aufs Herz: Welche Rolle ist Ihnen lieber; Susanne Kunz als Moderatorin oder als Kabarettistin?**

Es ist die Kombination der beiden Berufe, die mich beflügelt und glücklich macht. Für mich ist dies momentan ein ideales Patchwork-Arbeiten.

**Bei Fernsehauftritten sind die wenigsten so eloquent wie Sie. Was tun Sie, wenn jemand partout nicht reden will?**

Das sind die ganz hart zu knackenden Nüsse. Es gibt verschiedene Strategien, die ich in so einem Fall anzuwenden versuche. Eine davon ist, mich total zurück zu nehmen und auch weniger zu sagen und somit dem Gegenüber Raum zu bieten.

**Ihre schönsten Momente am Fernsehen?**

Ein Interview mit Polo Hofer in der Jugendsendung "OOPS" wird mir ewig unvergessen bleiben, weil ich ihn solange mit Fragen gelöchert und provoziert habe, bis er anerkennend meinte: "Du bisch itze aber e fräche Cheib!".

**Wie bereiten Sie sich auf eine Moderation vor?**

Ich arbeite mich in die Thematik des Anlasses ein, lese und treffe die Veranstalter. Danach weiss ich, was von mir erwartet wird. Weiter versuche ich, meine eigenen Fragen und Interessen herauszuschälen und diese in den Moderationen einzubringen, damit meine Arbeit eine persönliche Note kriegt.

**Was tut Susanne Kunz, wenn sie nicht über den Bildschirm flimmert?**

Ganz vieles! Erziehen, Sport machen, Freunde treffen, faulenzen, den Keller aufräumen, kochen, Filme schauen, putzen,...leben halt.

**Welche Prinzipien sind Ihnen wichtig im Leben?**

Authentizität und Ehrlichkeit mir selber und anderen gegenüber.

**In Ihrem ersten Soloprogramm "Schlagzeugsolo" sind Sie als Hausfrau Elsbeth Schneider auf der Bühne. Wie viel ist autobiografisch an dieser Figur?**

Nicht dermassen viel. Rein die Erlebnisse, Beobachtungen und manch eine Begebenheit im Leben anderer haben mich zum Stück inspiriert. Das ist vielleicht das, was man autobiografisch daran werten könnte.

**Sind Sie schon Menschen mit geistiger Behinderung begegnet?**

Auch schon, aber natürlich viel zu wenig. Ich freue mich aber immer sehr darüber und fühle mich dann irgendwie gefordert darin, ihnen authentisch zu begegnen und sie nicht wie "Behinderte" zu behandeln.

**Susanne Kunz wird am 11. September durch den Tag moderieren.**



© SF/Oscar Alessio

## Regula Späni

**Sie besitzt zwölf Schweizermeistertitel im Schwimmen und war 21 Jahre am Fernsehen zu sehen: Regula Späni.**

**Sie sind vom Fernsehen fast nicht wegzudenken. Dennoch haben Sie sich entschieden, Ihre Tätigkeit als Moderatorin niederzulegen. Aus welchen Gründen?**

Mit der Doppelbelastung von Beruf und Familie ist alles etwas viel geworden, ich habe drei Kinder zwischen drei und zehn Jahren. Mein Berufsleben wurde plötzlich zum Stressfaktor für alle, deshalb habe mich für einen Break entschieden.

**Hatten Sie nie Angst vor der Kamera?**

Am Anfang war sicher ein gewisser Respekt da, aber man gewöhnt sich rasch daran.

**Welchen Bezug haben Sie zu geistiger Behinderung?**

Eigentlich keinen, weil es in der Familie niemand mit einer solchen Behinderung gibt. Ich besitze etwas mehr Erfahrung mit physischen Behinderungen, zumal ich solche Sportler bereits interviewt habe. Generell versuche ich jedoch, geistig wie auch körperlich behinderten Menschen unbefangen zu begegnen und etwa einen Rollstuhlfahrer in erster Linie als Sportler und seinen Rollstuhl als Sportgerät zu erfassen.

**Wieso haben Sie sich entschlossen, als Moderatorin am 11. September vor Ort zu sein?**

Weil ich die Idee grossartig finde. Es gibt so starke Berührungspunkte mit Menschen mit geistiger Behinderung, weil sich viele fürchten, etwas falsch zu machen oder nicht richtig zu reagieren. Der Kontakt, wie er an einem solchen Anlass hergestellt werden kann, ist für beide Seiten sehr wertvoll.

**Ihr Werbespott für den 11. September?**

Garantiert sind starke Erfahrungen und Emotionen, die das Leben bereichern und eine Horizonterweiterung darstellen.

**Regula Späni sorgt am insieme!Cup am Mikrofon für Spannung.**



© FotoPro Dany

## Susanne Fehr

**Die insieme-Botschafterin im Jubiläumsjahr verrät uns, wieso sie Fussball über alles liebt.**

**Weshalb bist du heute im Fussballtrikot und nicht im Ballettaröckchen anzutreffen?**

Ich liebe Fussball seit eh und je. Es macht einfach mega Spass. Mir gefällt auch, dass man da in einer Mannschaft spielt.

**Wie sieht ein Training im FC insieme Zürich aus?**

Wir trainieren immer am Freitagabend von 20 bis 21.30 Uhr. Es beginnt mit Aufwärmen, dann machen wir weiter mit Dehnen und dann geht's los mit dem Match. Pro Jahr haben wir circa zwölf Spiele. Wir sind – vorausgesetzt alle erscheinen – fast 20 Personen, drei davon Frauen.

**Schon mal gefault?**

Selten. Ich gebe mir Mühe, um die Leute herumzurennen statt sie zu überrennen.

**Hast du schon Verletzungen bei einem Match davongetragen?**

Ja, ich habe einmal die Bänder gerissen. Und vor kurzem hatte ich gerade mit einer Kniearthrose zu kämpfen. Das ist mega schmerzhaft. Aber ich gebe nicht auf. Ich hatte solche Angst, dass ich wegen dieser Arthrose mit dem Fussball Schluss machen muss.

**Welche Ziele hast du dir sportlich für die Zukunft gesteckt?**

Ich will mit meiner Mannschaft weiterhin gut spielen. Wichtig ist mir auch, dass wir zusammen viel Spass haben.

**Wie bereitet ihr euch im FC insieme Zürich auf den grossen Match am 11. September vor?**

Wir trainieren wie auch sonst. Ziel ist es natürlich, dass wir bis dahin unverletzt bleiben. Wichtiger als den Podestplatz finde ich, dass wir an diesem Tag allesamt Freude haben – wobei... der erste Platz wäre natürlich nicht übel. Das könnten wir vielleicht schon hinkriegen.

**Dein grosser Traum?**

Ich wäre gerne die beste Fussballspielerin auf der Welt. Das wäre wirklich mein Traum.

**Susanne Fehr ist insieme-Botschafterin im Jubiläumsjahr und spielt am insieme!Cup (11:15 bis 18:15).**



© zvg

## DJ Sir Colin

**Engin Colin Kilic alias "DJ Sir Colin" ist hinter dem Mischpult in seinem Element und lässt die Wogen musikalisch so richtig hochgehen.**

**Verraten Sie uns vorweg: Wie schaffen Sie es, Hit um Hit zu landen?**

Musik ist mein Leben! Da ich das Glück habe, dass

mein Hobby gerade mein Beruf ist, arbeite ich tagtäglich mit grosser Leidenschaft an meiner Musik.

**Wie wird man DJ?**

Das nötige Equipment kaufen und viel üben. Ein DJ muss zudem ein gutes Musikgefühl haben und einen eigenen Stil. Er sollte das Partyvolk mit seiner Musikwahl und seinen Mixes zum Tanzen animieren können.

**Sie sorgen am 11. September nicht nur für Partylaune, sondern geben auch Einblick in Ihr Handwerk; das Djing. Im Publikum sind auch Menschen mit geistiger Behinderung – einige davon selbst begeisterte DJs. Ihre erste Begegnung mit Menschen mit einer Beeinträchtigung?**

Nein, es ist nicht meine erste Begegnung. Ich freue mich auf das Publikum und auf den DJ-Workshop mit ihnen.

**Mit welchem Stilmix werden Sie im Stade de Suisse Stimmung machen?**

Ich werde einen typischen Sir Colin-Mix aus House, Pop, Rnb und Partytunes spielen.

**Unter Gilbert Gress gestrengem Auge jagen Sie am 11. September über den grünen Rasen. Sein Regime ist Ihnen bereits von der Sendung "Der Match" vertraut. Mit welchen Erinnerungen?**

Gilbert Gress ist ein sehr sympatischer Mensch und ein toller Trainer. Nach "Der Match" war ich fix und fertig, es war eine harte Zeit – jedoch eine tolle Erfahrung, die ich jederzeit wiederholen würde.

**Wie bringen Sie sich bis dahin in Höchstform?**

Ich gehe regelmässig ins Fitness-Studio.

**DJ Sir Colin sorgt am 11. September für Beats in der DiscO!mania, lüftet an einem Workshop den Schleier des Geheimnisses für seine Mixes und Remixes (15:30-17:30) und rennt am "Grand Match" in der Promimannschaft über den grünen Rasen (17:45-18:15).**

WERBUNG

DIVERSE GESCHENKARTIKEL  
HOLZSPIELZEUGE  
MUSIKINSTRUMENTE CHOROI

## LADEN & CAFÉ



**Humanus-Haus Beitenwil**

Laden & Café, 3113 Rubigen, Tel/Fax: 031 838 11 42  
laden@humanus-haus.ch, www.humanus-haus.ch

**Öffnungszeiten Laden & Café**

Di – Fr 10.00 – 12.00, 13.30 – 18.30  
Samstag 10.00 – 16.00





© zvg

## Greis im Gespräch

Er prangert Missstände in unverblümter Weise an und gilt als Avantgardist im hiesigen Hip-Hop: Greis.

### Vermittelst du mit Hip-Hop deine eigenen Überzeugungen?

Ja, aber lustigerweise vor allem mir selbst. Ich habe eine Tagebuch-Optik zum Schreiben und bin immer der erste Adressat meiner Texte. Von den Menschen, die meine Musik mögen, erwarte ich eigentlich genau das: Sie müssen nicht all meine Texte verstehen. Wichtig ist, dass sie den Spielraum nutzen, um das eigene Leben in die Texte interpretieren zu können.

### Verändern deine Songs die Welt?

Jede noch so kleine Handlung eines Individuums hat einen Einfluss auf seine unmittelbare Umwelt.

### Wie bist du zum Rap gekommen?

Es ist eine sehr einfache, zugängliche Ausdrucksform. Man muss nur auf vier zählen können und am Schluss der Zeile einen Reim einbauen.

**Deine Texte sind oft eine Mixtur aus persönlicher Betroffenheit, geschichtlich-politischen Fakten und Hip-Hop**

### Slang. Wie entsteht ein solcher Song?

Wie ein selbstgezimmerter Kleiderschrank oder ein selbstgestrickter Pullover: Durch Fleissarbeit, Mühe und Liebe zum Detail.

### Die Texte – so darf man vermuten – haben bei deinen Songs wohl den höchsten Stellenwert.

Das stimmt so nicht. Text und Musik sollen einander ergänzen und sich nicht gegenseitig die Aufmerksamkeit stehlen. Dieses Gleichgewicht herzustellen, ist eine hohe Kunst. Ich kann nicht wirklich sagen, dass mir das schon je gelungen sei, doch ich arbeite daran.

### Du bist in der Westschweiz geboren, nach dem Umzug nach Bern hast du im Kindergarten kein Wort Deutsch gesprochen. Wie hat dich diese „Aussenseitererfahrung“ geprägt?

Ich denke, sie hat mein Bedürfnis, stets im Mittelpunkt zu stehen, und meinen enormen Mitteilungsdrang stark geprägt. Nun habe ich dieses Bedürfnis jedoch zu meinem Beruf gemacht, damit ich es nicht in der Freizeit ausleben muss – sonst wäre ich wahrscheinlich ein recht anstrengender Zeitgenosse.

### Am 11. September trittst du mit den Streedancers Aarau/Lenzburg auf. Ist es das erste Mal, dass du mit Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung eine Darbietung gibst?

Nein, ich habe schon mehrmals mit Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung gearbeitet und freue mich auch dieses Mal darauf.

### Wie wird Greis in den nächsten Jahren Schlagzeilen machen?

Hoffentlich mit guter Musik und tollen Bühnenauftritten!

### Greis tritt im Stade de Suisse mit den Streedancers von insieme Aarau-Lenzburg und Ghost Rockz auf. Choreografie: Claudia Romano.



## WERBUNG



### WO LEBENSFREUDE WÄCHST

Herzlich willkommen in der Stiftung Waldheim für Erwachsene mit geistiger und mehrfacher Behinderung. In sechs schön gelegenen und modernen Wohnheimen bieten wir rund 170 Bewohnerinnen und Bewohnern betreute Wohnplätze, vielfältige Beschäftigungen und ein breites Freizeitangebot. Ein Lebensraum zum Wohlfühlen, offen für Begegnungen und gastfreundlich. Erleben Sie unsere Welt auf DVD auf unserer Homepage oder bestellen Sie sie unter 071 886 66 11. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Besinn Dank für Ihre Spende, PC 90-18177-2



Eine Heimat für Behinderte.  
www.stiftung-waldheim.ch



Walzenhausen · Rehetobel · Teufen

www.stiftung-waldheim.ch

www.fst.ch

Elektronische Hilfsmittel schaffen Freiräume!